



Katholische Kirche im WDR

Katholisches Rundfunkreferat beim WDR
Wallrafplatz 7
50667 Köln
Tel. 0221 / 91 29 781
Fax 0221 / 27 84 74 06
www.kirche-im-wdr.de
E-Mail: info@katholisches-rundfunkreferat.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Katholischen Rundfunkreferat. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 5 | 25.06.2021 06:55 Uhr | Ulrich Clancett

Entscheide Dich ...!

Ich bin noch immer am Überlegen, was diese zu Ende gehende Pandemie mit uns gemacht hat. Und ein Wort fällt mir da sofort ein: Zerrissenheit. Denn es galt:

Immer wieder neu entscheiden. Für oder gegen: Maske, Feier, Hochzeit, Fußballspiel, Familientreffen, Kneipenbesuch, Sport, Gottesdienst, Kindergeburtstag, Besuch im Altenheim, Krankenbesuch... Und eine Entscheidung gegen etwas, das einem wichtig ist, fällt natürlich schwer.

Entscheidungen – das konnten wir in den letzten Monaten vielfach medial vermittelt feststellen, wurden immer schwieriger. Manchmal schien es EntscheiderInnen förmlich zu zerreißen – weil es eben nicht nur um "richtig" oder "falsch" ging.

Und vielleicht wird es Sie nicht wundern: Als Kirchenmann denke ich dabei sofort eine Heilige; sie ist eine Art Schutzheilige der Zerissenheiten: Stephania. Die lebte im 2.

Jahrhundert in Syrien und machte aus ihrer Überzeugung keinen Hehl: Sie war Christin. Das war zu dieser Zeit lebensgefährlich – Christinnen und Christen wurden sogar von Staats wegen verfolgt. Stephania stand aufgrund ihrer Überzeugung als Christin einem Soldaten bei, der wegen seines Glaubens gefoltert und dann hingerichtet wurde. Sie hatte sich für ihn entschieden – und so nahm das grausame Schicksal seinen Lauf: Sie wurde ebenfalls zum Tode verurteilt und hingerichtet – auf besonders grausame Weise: Ihre Peiniger banden sie zwischen zwei herabgebogenen Palmen. Sie schnitten die Halteseile durch und die emporschnellenden Bäume zerrissen die 16-jährige Stephania bei lebendigem Leibe. Die Syrerin starb für ihren Glauben – sie errang, so heißt das bei uns Katholiken, die "Krone des Martyriums". Krone heißt auf lateinisch "Corona"... Dieser Beiname hat sie in unseren Pandemie-Tagen bekannt gemacht – die "Heilige Corona" war eine Zeitlang in aller katholischen Munde – obwohl sie eigentlich überhaupt nichts mit Viren und Krankheiten zu tun hat. Trotzdem: Die heilige Corona fasziniert mich immer mehr, seitdem ich mich mit ihrer Geschichte beschäftigt habe. Und außerdem ist die syrische Märtyrerin verbunden mit dem WDR-Sendegebiet:

Im Aachener Domschatz ruhen in einem prächtigen Schrein ihre Gebeine. Wenn ich im Aachener Dom über ihre bis heute sichtbare, kleine Grabplatte gehe, denke ich immer an all die Menschen, die unter der Corona-Pandemie zu leiden haben. Die dortige Inschrift "Heilige Corona – bitte für uns..." richtet sich für mich derzeit an all' die Menschen, die in der aktuellen Krise davor stehen, förmlich zerrissen zu werden? Politiker, die weitreichende Entscheidungen zu treffen haben, Menschen, die zwischen Leben und Tod hin- und hergerissen sind. Menschen, denen es angesichts der Zustände vor ihren Augen das Herz zerreißt... Vor allem in Ländern, in denen das Virus noch viel schlimmer gewütet hat und immer noch tut.

Die Heilige Corona – auf drastische Art ist sie eine Patronin der Zerissenheiten. Mir hilft diese frühchristliche Märtyrerin bei der Bewältigung der aktuellen Krisen-Situation – indem ich an all' die Zerrissenheiten bei den Menschen denke, die unter der Corona-Krise leiden und oft

genug auch zugrunde zu gehen drohen. Und vielleicht hilft uns Corona auch, die Zerrissenheit in unserer eigenen, engsten Umgebung wie auch in unserem Land, zu überwinden.

Ich wünsche Ihnen einen guten Start in ein schönes, nicht zerrissenes Wochenende!
Ihr Ulrich Clancett aus Jüchen.